

# **Bielefeld**

**Dezernat Jugend und Soziales**

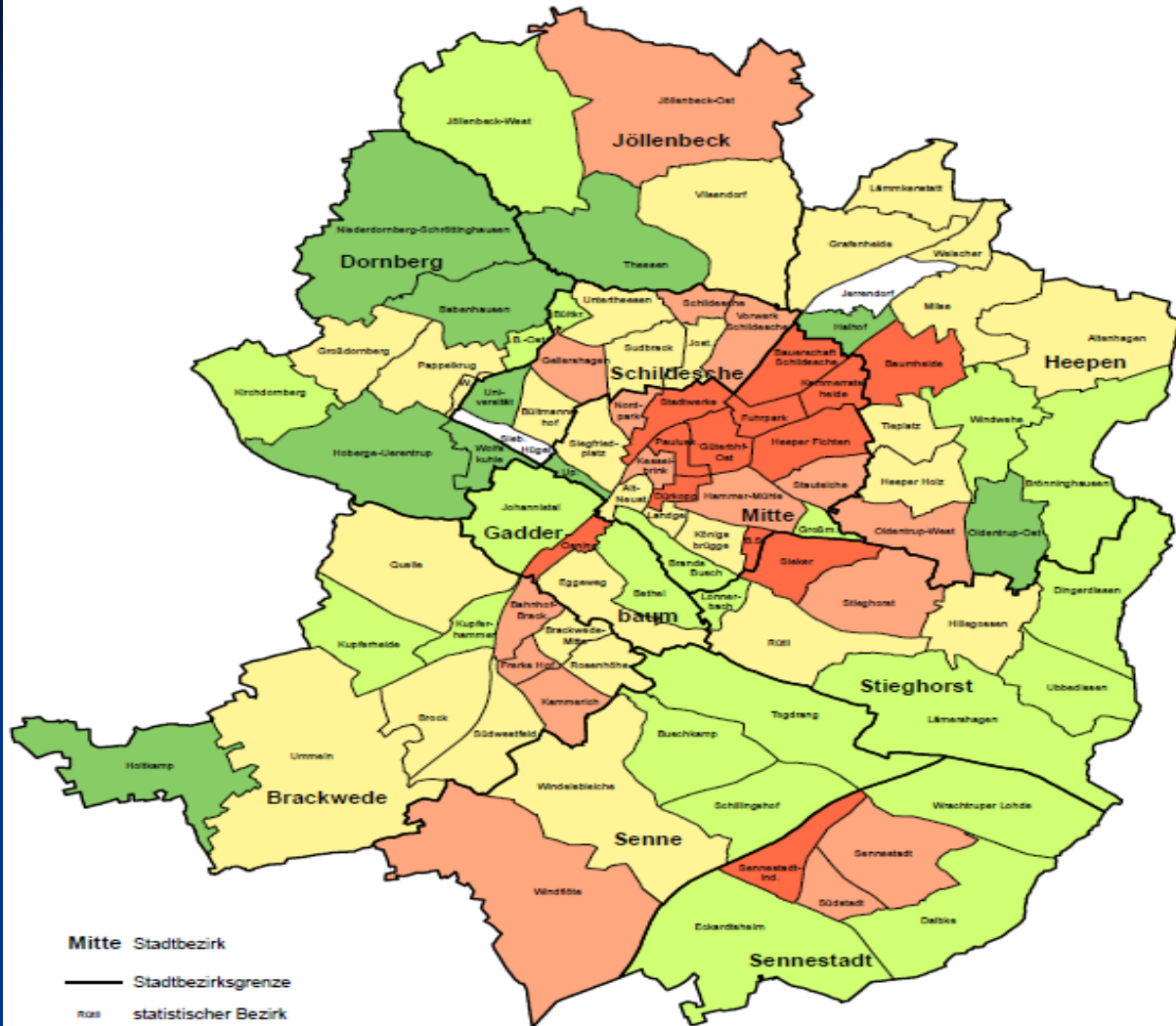
**Seniorenrat**

**Sozialleistungsbericht 2010**

**16.05.2012**

Projektbüro für Integrierte Sozialplanung und Prävention

# Transferleistungsquote



Daten: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Stadtforschung und Statistik  
 Kartografie: © Vermessungs- und Katasteramt Stand: 31.12.2010

## Abkürzungen für statistische Bezirke

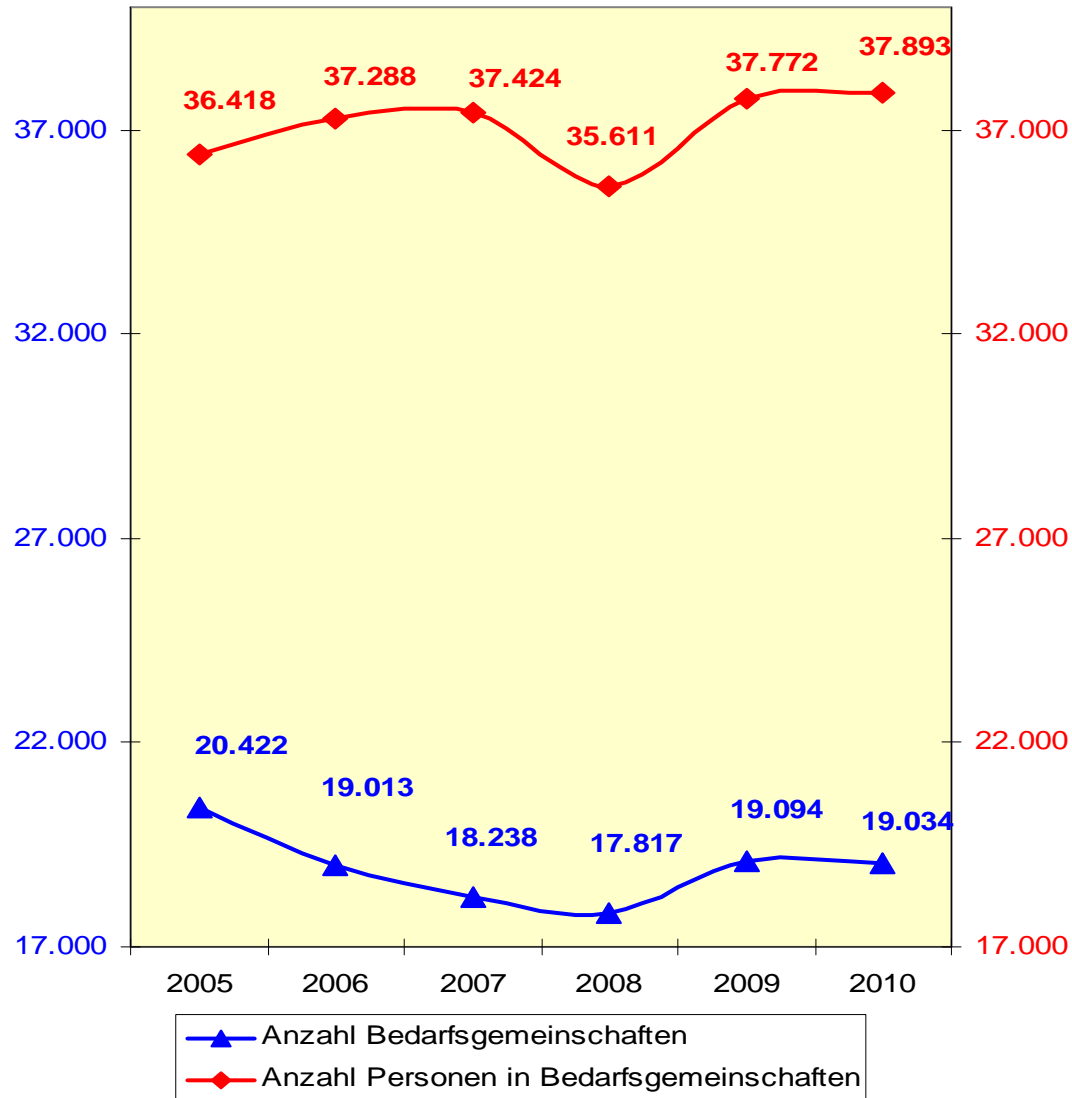
- |             |                    |                 |                              |
|-------------|--------------------|-----------------|------------------------------|
| Böltkr.     | - Böltmannskrug    | Alt-Neust.      | - Alt- und Neustadt          |
| B.-Ost      | - Balenhausen-Ost  | Landge.         | - Landgericht                |
| Jost.       | - Johannesstift    | Großm.          | - Großmarkt                  |
| W.          | - Wellensiek       | Osnling.        | - Osnringpaß                 |
| Stab.-Hügel | - Stieben Hügel    | B.S.            | - Betriebshof-Steier         |
| Güterh.-Ost | - Güterbahnhof-Ost | Bahnhof-Brack.  | - Bahnhof-Brackwede          |
| Paulusk.    | - Pauluskirche     | Sennestadt-Ind. | - Sennestadt-Industriegebiet |
| Up.         | - Upmannstift      |                 |                              |

statistische Bezirke mit geringen Basisdaten sind weiß dargestellt

Insgesamt 44.054 Menschen haben am 31.12.2010 in Bielefeld regelmäßige monatliche Transferleistungen bezogen. Das waren 577 mehr als 2009.

Im Bereich des SGB II ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften gesunken, die Zahl der betroffenen Menschen in den Bedarfsgemeinschaften ist dagegen gestiegen.

## Entwicklung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften von 2005 bis 2010 (Werte zum Stichtag 31.12.)



Überdurchschnittlich viele Fälle von regelmäßigem Transferleistungsbezug gab es in Mitte, Stieghorst, Heepen und Sennestadt.

Die stärksten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr hatten Mitte, Heepen und Jöllenbeck.

Ein auffällig starker Rückgang der regelmäßigen Transferleistungsbezieher war in Schildesche zu verzeichnen (minus 154).

## Hauptarmutsrisiko: Langzeit-Arbeitslosigkeit

Verfestigter Stamm im SGB II

Drastische Kürzungen im Eingliederungstitel

Auswirkungen der Instrumentenreform

Alleinerziehende: Längste Bezugsdauer – geringstes Rückkehr-Risiko

Paare mit zwei und mehr Kindern: Kurze Bezugsdauer – hohes Rückkehr-Risiko

In vielen Arbeitsbereichen Fallzahl-Steigerungen

Brutto/Netto-Betrachtung bei den Sozialausgaben

Kernaussagen für den schnellen Leser: Seite 60 - 64



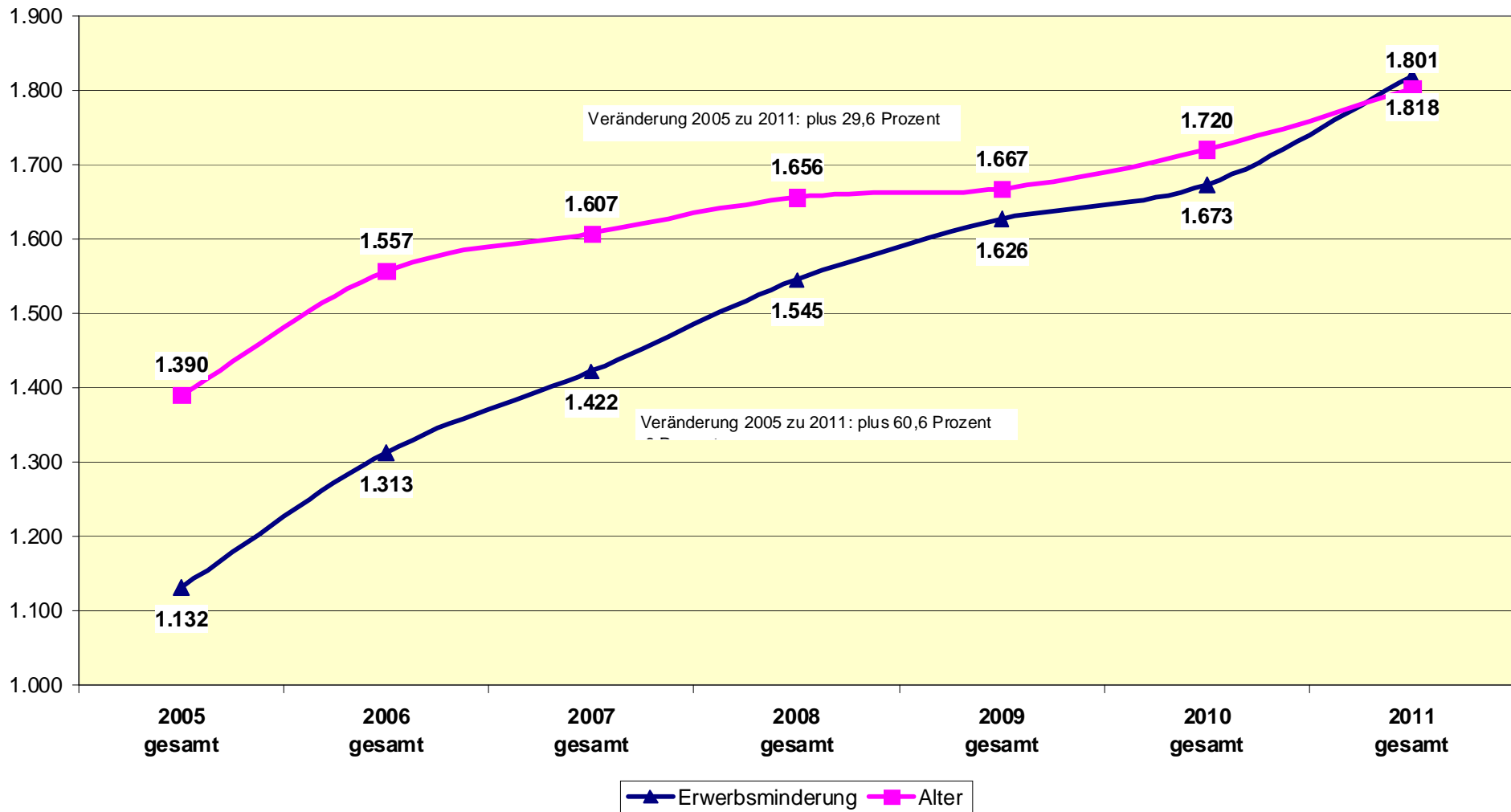
**Bielefeld**

Dezernat Jugend und Soziales

## Ausgewählte materielle Leistungen 2011

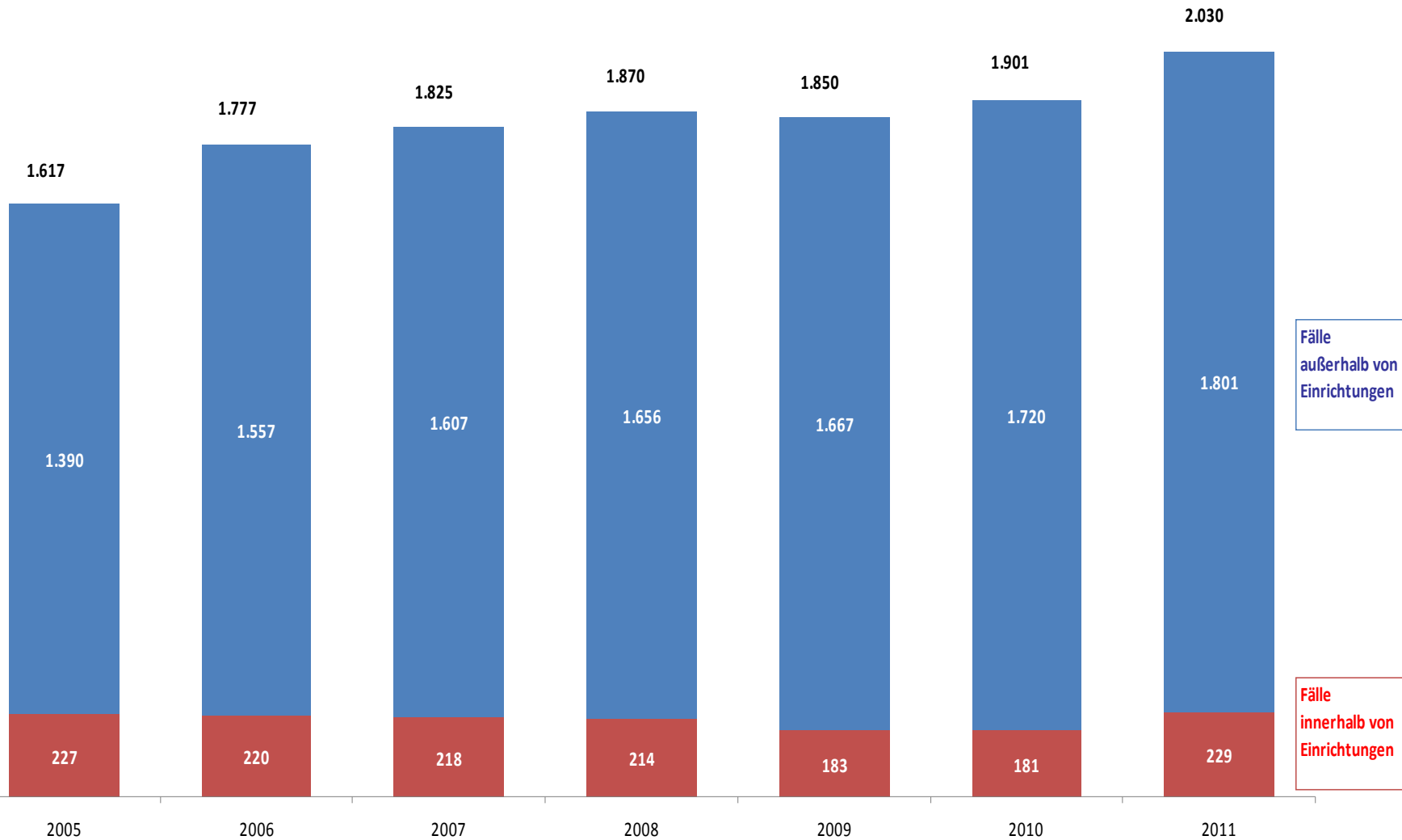
Projektbüro für Integrierte Sozialplanung und Prävention

## Empfängerinnen und Empfänger Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen



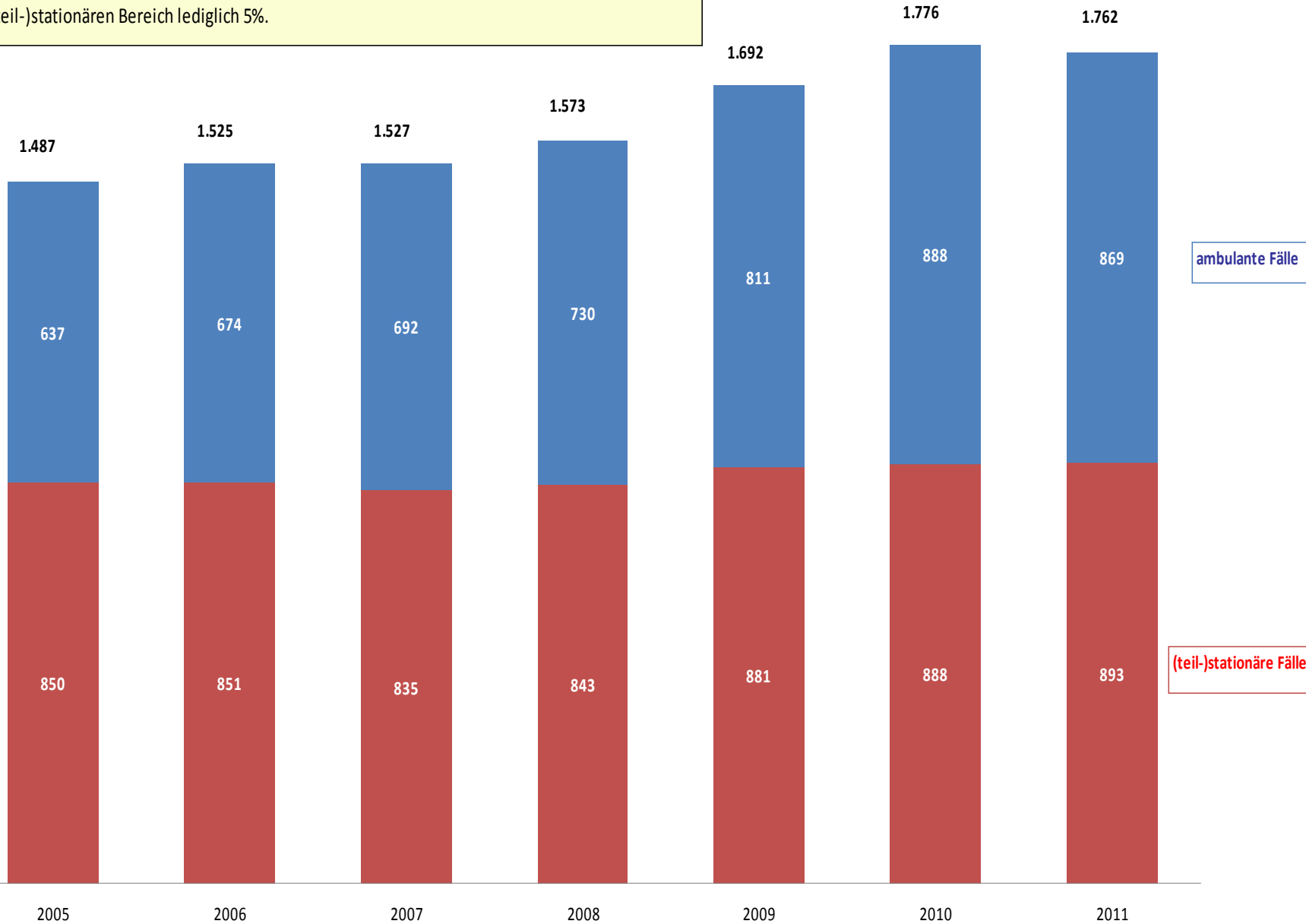
# Fallzahlentwicklung der Grundsicherung im Alter

Während die Fallzahlen außerhalb von Einrichtungen von 2005 bis 2011 um 30% gestiegen sind, blieben sie innerhalb von Einrichtungen nahezu unverändert (+0,01%)



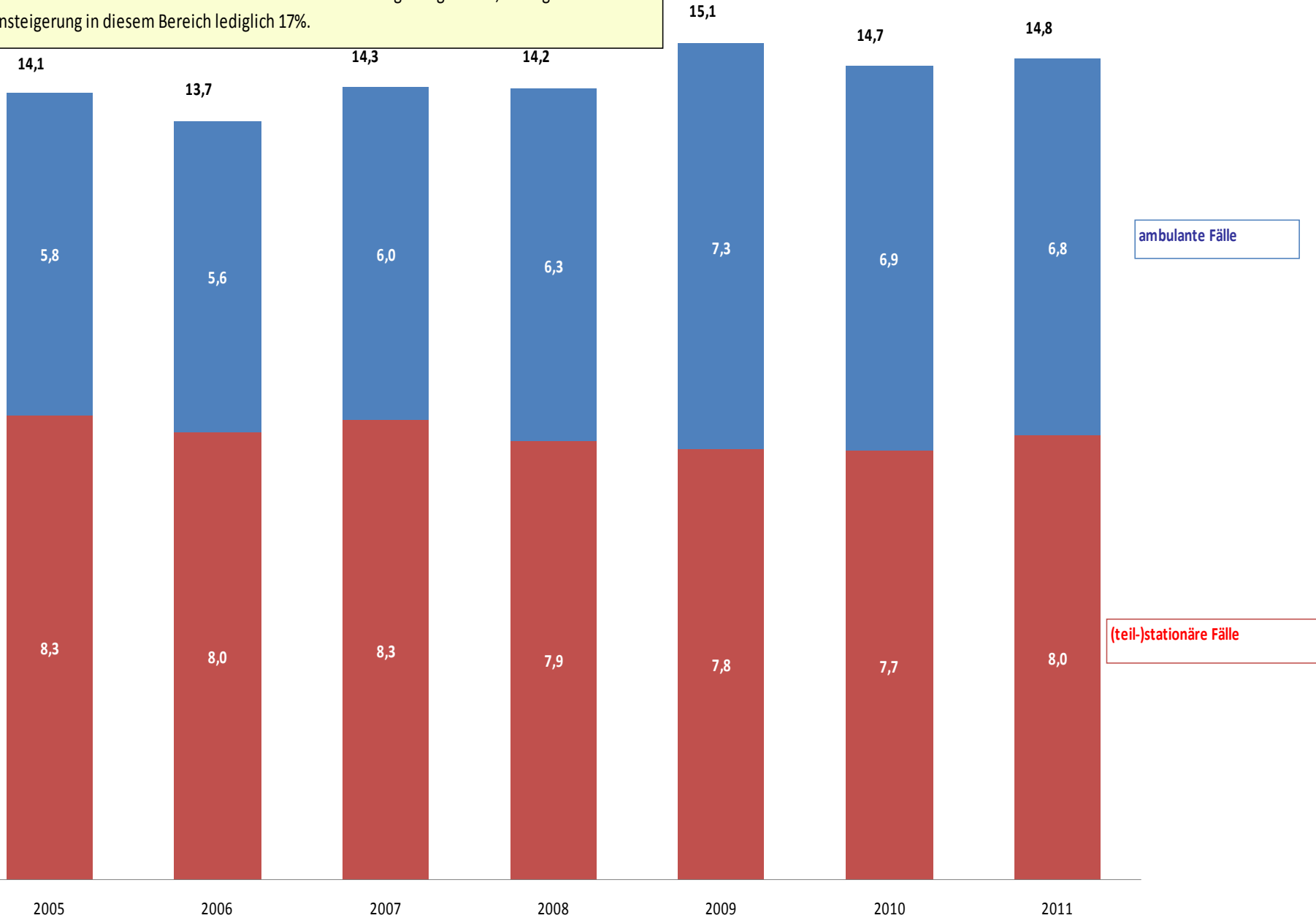
# Fallzahlentwicklung der Hilfe zur Pflege (in Kostenträgerschaft der Kommune)

Während die ambulanten Fallzahlen von 2005 bis 2011 um 36% gestiegen sind, betrug die Steigerung im (teil-)stationären Bereich lediglich 5%.



## Entwicklung der kommunalen Ausgaben für die Hilfen zur Pflege (in Mio. €)

Während die ambulanten Fallzahlen von 2005 bis 2011 um 36% gestiegen sind, betrug die Kostensteigerung in diesem Bereich lediglich 17%.



# **Bielefeld**

**Dezernat Jugend und Soziales**

**Seniorenrat**

**Sozialleistungsbericht 2010**

**16.05.2012**

Projektbüro für Integrierte Sozialplanung und Prävention

**Bielefeld**

Dezernat Jugend und Soziales

Projektbüro für Integrierte Sozialplanung und Prävention